



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

HOLDERBANK • MOERIKEN • WILDEGG

www.ref-hmw.org

März 2021

Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
martin.kuse@ref-hmw.org

Pfrn Ursula Vock
Möriken
Tel. 062 893 46 11
ursula.vock@ref-hmw.org

Präsidentin
der Kirchenpflege
Claudia Leutert
Holderbank
claudia.leutert@ref-hmw.org

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Monica Hanhart
Karin Deubelbeiss
Tel. 062 893 17 31
Mo/Di/Do/Fr 08.30-11.30
info@ref-hmw.org

Impressum
Dies ist das Infoblatt der
Ref. Kirchgemeinde
Holderbank-Möriken-
Wildeg. Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn. Ursula Vock
Karin Deubelbeiss

Nadja Baumgartner ist neue Sigristin in Möriken



Seit anfang Februar ist Nadja Baumgartner neue Sigristin in Möriken. Sie ist hier aufgewachsen, wurde in der Kirche getauft und konfirmiert. Zusammen mit ihrem Mann, zwei Töchtern und einem Sohn im Oberstufenalter wohnt sie ganz in der Nähe der Kirche. Nadja hat als gelernte Schneiderin 10 Jahre im Verkauf in einem Nähfachgeschäft gearbeitet. Dann war sie Familienfrau und Tagesmutter. Sie hat sich im Fiire mit der Chline Team engagiert und tanzt schon lange in der Trachtengruppe. Nadja freut sich sehr auf den Kontakt mit den Menschen in ihrer neuen Tätigkeit. Wir begrüssen sie ganz herzlich im Team! Désirée Mathis bleibt Stellvertreterin.

Slava Kästli ergänzt unser Kirchenmusikteam

Da unsere langjährige Kirchenmusikerin Tabea Plattner ihr Pensum bei uns reduziert hat, ergänzen wir unser Team. Slava Kästli übernimmt ab Anfang dieses Jahres die Chor- und Projektarbeit und begleitet das Fiire mit der Chline musikalisch. Slava Kästli hat von 2011 - 2013 die Kirchenmusikschule Aargau besucht und ergänzend an der ZhdK den Lehrgang Pop- und Jazzmusik belegt sowie den Lehrgang populäre Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule. Slava ist Organistin in Seon und Menziken und leitet drei Chöre. Hauptberuflich unterrichtet sie Englisch an der Primarschule Seon. Wir freuen uns über die neue Kollegin und heissen sie herzlich willkommen!



Foto zur Verfügung gestellt

Trotz Ferien durfte ich Slava zu einem Gespräch treffen. Da sie nicht Ski fährt, lässt die regnerische Woche Spielraum. Wegen Corona ruht schon seit längerem die Arbeit mit ihren Chören. Im Sommer jedoch, da hatte ihr Chor «Gospel on» in Seon eine ganz besondere Idee: Er verlegte die Proben kurzerhand auf den See. Wer mochte, lieh sich ein Standup Paddel aus, andere Teilnehmende setzten sich ans Ufer, und so wurde geprobt, coronakonform. Das passte zu Slava Kästli, liebt sie doch das Schwimmen.



Von Pferden, Geographie und Englisch
Eine Zeit lang hatte ihre Familie auch zwei Pferde beim eigenen Haus in Birrwil. Ihre 16-jährige Tochter macht unterdessen eine Landwirtschaftslehre und konnte eines der Pferde mitnehmen. Das andere wurde verkauft, denn eigene Pferde beschäftigen einen rund um die Uhr. Noch zu Hause lebt der 14-jährige Sohn und Slavas Mann. Die beiden haben sich kennengelernt, als er ein

Austauschjahr in der Ukraine machte und danach einige Jahre in einem wissenschaftlichen Projekt weiter da gearbeitet hatte. Später entschieden sie sich für einen Umzug in die Schweiz, wo Slava Deutsch lernte. Doch damit nicht genug. Sie wollte auch noch Englisch lernen und zog ein Jahr nach Australien. Wieder zurück, wollte sie ihr Geographiestudium in der Schweiz anerkennen lassen. Doch da fragte sie ihr Mann: «Willst du nicht etwas machen, was du noch nicht kannst?» So studierte

Anders leben

Das tun wir nun seit bald einem Jahr notgedrungen. Gleichzeitig spüren Viele: Wenn wir schützen möchten, was wir lieben, brauchen wir über Corona hinaus ein anderes Leben. Das Virus verstärkt nur ein längst vorhandenes Unbehagen. Wir können nicht mehr so weiterleben wie bisher. Unsere Lebensgrundlagen sind begrenzt. Wir leben nicht für uns allein, sondern verbunden. Auch mit der belebten und unbelebten Natur, mit Tieren, Pflanzen und der ganzen Schöpfung.

Draussen in der Natur tanken wir auf, sie lenkt den Blick von uns selbst ab. Viele begegnen in der Natur dem Geheimnis des Lebens, sie fühlen sich verbunden mit der schöpferischen Kraft in ihr, mit Gott. In biblischen Gebeten loben Berge, Pflanzen, Flüsse und Tiere Gott, und erzählen von der uns darin offenbarten göttlichen Schönheit und Kreativität.

Doch biblische Texte erzählen auch vom Leiden der Schöpfung und allem Lebendigen: **«Die ganze Schöpfung stöhnt gemeinsam und liegt zusammen in Wehen bis jetzt.» (Rö 8,22)** Es ist an der Zeit, das Seufzen und Klagen der Natur zu hören und uns davon berühren zu lassen. Glaube bedeutet auch, unsere Erde als Lebensraum vor dem gierigen menschlichen Zugriff zu schützen.

Denn: **«Die Schöpfung wartet in sehnsüchtigem Verlangen darauf, dass die Söhne und Töchter Gottes offenbar werden.» (Rö 8,19)**

Geschrieben hat diese Worte der jüdisch-christliche Missionar Paulus vor bald 2000 Jahren. Für ihn war schon damals klar, dass die Erlösung durch Jesus Christus die ganze Schöpfung umfasst und nicht für die Menschen allein zu haben ist.

In diesem Glauben können wir Wurzeln schlagen - und aufbrechen zu verantwortungsvollem Handeln - als Einzelne und gemeinsam.

Pfrn Ursula Vock

sie Englisch und machte gleich noch das höhere Lehramt. Eine Stelle als Kantilehrerin zu finden klappte bis jetzt nicht, und so unterrichtet sie an der Primarschule.

Von Ost nach West: Familie und Vereinsleben

In der Ukraine spielte sich das Leben vor allem in der Familie ab - inklusive Onkeln und Tanten, Cousins und Cousinen und weiter entfernte Verwandte. Auch Singen und Musizieren wird im Kreis der Familie gepflegt. Wer jedoch keine Familienangehörigen habe, findet schwer Anschluss. Hier in der Schweiz gefällt Slava Kästli das Vereinsleben, das allen, die möchten, Anschluss möglich macht.

Aufgewachsen ist Yaroslava Krushelnyska in der damals noch zur Sowjetunion gehörenden Ukraine. Offiziell war Religion damals verboten. In den Familien wurde jedoch Weihnachten und Ostern gefeiert, ohne dass das öffentlich werden durfte. Nach dem Ende der Sowjetunion war Religionsausübung wieder erlaubt. Slava wurde getauft. Sie erinnert sich, dass die Taufe in ihr ein umfassendes Gefühl von «Sattsein» auslöste, als würde sie nichts mehr brauchen. Besonders wohl fühlt sie sich in leeren Kirchen.

Einige Jahre sang sie mit in einem Chor, der in der orthodoxen Gemeinde die Liturgie im Gottesdienst prägt ohne Instrumentalbegleitung. Man singt da einfach mit, ohne Proben oder Dirigenten, mit von Hand aufgeschriebenen Worten, Noten wurden nicht notiert, sondern einfach über das Gehör gelernt von denen, die schon länger mitgesungen haben.

Musizieren als Abbild von Gottes Schöpfung

Slava Kästli fühlt sich wohl in verschiedensten Musiktraditionen. Sie liebt die Abwechslung. Auch wenn sie ein Musikstück oder Lied zunächst nicht anspricht, wenn sie sich lange genug damit auseinandersetzt, empfindet sie dessen Schönheit. Für sie gibt es darum keine «unschöne» Musik. Je mehr sie Musik verinnerlicht, findet sie einen Zugang und ihren eigenen Ausdruck. Sie hängt darum auch nicht an einer perfekten Aufführung von Musik. Für sie ist Musizieren ein Ausdruck der Menschen als Bilder Gottes. Als solche sieht sie uns als Gottes Mitschöpfer*innen, die singend und musizierend etwas vom Bild Gottes in der Welt erklingen lassen. Jede und jeder auf seine, ihre, Art.

Gerne lässt sich Slava Kästli auf andere Kulturen ein, auch mit ihren Chören. So wäre im letzten Jahr eine Russlandreise geplant gewesen, mit dem «Gospel on» Chor an ein internationales Chortreffen. Mit den Menziker «Gospelfriends» war sie schon in Tschechien, mit dem «Bərbuer» (Birrweiler) Chor in Irland.

Nur mit dem Merken von Namen hapert es. Und da sie trotz Sehschwäche meistens ohne Brille unterwegs ist, erkennt sie Bekannte oft nicht. Man soll das bitte nicht persönlich nehmen!

Interview Pfrn Ursula Vock

Rosenverkauf in der Fastenzeit

Am Samstag, 20. März verkaufen Frauen aus der ökumenischen WWK-Gruppe (Weltweite Kirche) Rosen. Die jährliche Aktion gehört zur Sammelkampagne der Hilfswerke Brot für Alle und Fastenopfer.

Die beiden Verkaufsstände werden sich vor dem Rio Getränkemarkt in Wildegg sowie vor der Metzgerei Schneider in Möriken befinden. Von 9 - 12 Uhr kann man dort Rosen und neu auch Schokolade kaufen - für einen guten Zweck.



Altersheimandacht in Zeiten der Pandemie*



Die Bewohnenden versammeln sich im Saal, vorn steht ein Laptop, mit dessen Webcam ich alle sehen kann. Die Menschen vor Ort sehen mich umgekehrt auf der Leinwand, so dass wir einander zuwinken und richtig miteinander sprechen können. Die Andacht findet als Zoom-Konferenz statt mit zwei Teilnehmenden: Dem Saalpublikum und mir. Der Heimleiter ist mit einem zweiten Laptop dabei und spielt Musik und Lieder ein, die ich vorgängig mit der Kirchenmusikerin Christina Ischi aufgenommen habe, teils sogar zweistimmig - so dass die Leute, die möchten, wie üblich mitsingen können.

Step by step haben wir Methoden gegen die Isolation entwickelt, und ich freue mich enorm. Noch vor zehn Jahren wären die Leute bei so einer Pandemie einfach eingeschlossen gewesen - jetzt sind sie es zwar auch, aber die technischen Listen, die wir anwenden können, lassen doch den einen oder anderen Lichtstrahl einfallen.

M. Kuse, Pfr.

*Den vollständigen Blogbeitrag finden Sie auf blog.ref-ag.ch

Gottesdienste

In Kirchgemeindehäusern und Kirchen gilt Maskenpflicht.

Gottesdienste sind weiterhin erlaubt. Beachten Sie die aktuellen Informationen auf der Homepage und im Kirchenzeitel. Nutzen Sie unser Reservationssystem. Danke!

Gottesdienste nachhören auf Spotify oder unter 062 520 76 56.

Sonntag 28. Februar 10.00

Möriken: Gottesdienst am Suppentag, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Freitag 05. März 20.00

Möriken: Weltgebetstag mit Niederlenz, Othmarsingen und Pfarrei Wildegg. WGT-Team, Musik: Slava Kästli.

Sonntag 07. März 10.00

Holderbank: Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi. Taufe von Melissa Baumann

Sonntag 14. März 10.00

Möriken: Gottesdienst, Vikarin Regula Blindenbacher, Pfrn Ursula Vock, Musik: Christina Ischi

Sonntag 21. März 19.00

Niederlenz: Taizéfeier, Pfrn Christina Soland

Sonntag 28. März 17.00

Möriken: Projekt-Gottesdienst mit den Konfirmand*innen, Pfr. Martin Kuse, Pfrn Ursula Vock, Musik: Slava Kästli

Mittwoch 31. März 10.00

Möriken: Fiire mit de Chliine, Pfr. Martin Kuse und Team, Musik: Slava Kästli

Agenda

Andacht im Alterszentrum Chestenberg

Freitag, 19. März, 10.00

Andacht mit Abendmahl im Alterszentrum Chestenberg

Donnerstag, 1. April, 10.00 (Gründonnerstag vor Ostern)

Schlusspunkt.

«O schüttle ab den schweren Traum und die lange Winterruh': Es wagt es der alte Apfelbaum, Herze, wag's auch du.»
Theodor Fontane